
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2024 /25

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Konviktstraße 11, 53113 Bonn

Inhaltsverzeichnis

Prof. Dr. Carsten Burhop

504003125	<i>Vorlesung:</i> Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik	3
504003161	<i>Hauptseminar:</i> Die Weltwirtschaftskrise von 1929	4
504003168	<i>Übung:</i> Historische Netzwerkforschung	5
504003173	<i>Kolloquium:</i> Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	6

Dr. Regine Jägers

504003134	<i>Übung:</i> Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871-1918	7
504003181	<i>Übung:</i> Frauenleben im 19. Jahrhundert – Ein Quellenlektürekurs	8

Charlotte Kalenberg

504003145	<i>Übung:</i> Energiewenden aus historischer Perspektive	9
-----------	--	---

Kara Kuebart

504003144	<i>Übung:</i> Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte	10
504003147	<i>Übung:</i> Zeitungen als Quelle des 19. und 20. Jahrhunderts. Von der Papierquelle zur Analyse mit digitalen Methoden	11

Dr. Jann Müller

504003114	<i>Übung:</i> Bonn oder Berlin? Vom Plenarprotokoll zur Digitalen Edition. Arbeiten mit dem Oxygen Editor und dem TEI Publisher	12
-----------	---	----

PD Dr. Felix Selgert

504003157	<i>Seminar:</i> Der Bauernkrieg 1525	13
504003163	<i>Seminar:</i> Projektgruppe Digital History	14
504003146	<i>Übung:</i> Handel und Gewerbe in Bonn während der Frühindustrialisierung	15

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Vorlesung 504003125

Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik

Mittwoch, 10:15 – 11:45, Hörsaal VIII, Hauptgebäude

Beginn: 16. Oktober 2024

1919 wurde die Weimarer Republik gegründet, 1933 ging sie unter. Ihre kurze Geschichte ist vor allem eine Geschichte wirtschaftlicher, sozialer und politischer Krisen – von der Hyperinflation bis zur Weltwirtschaftskrise in wirtschaftlicher Hinsicht, von der Novemberrevolution bis zu den Präsidialkabinetten in politischer Hinsicht. Im Verlauf der Vorlesung werden vornehmlich wirtschafts-, aber auch verfassungs- und sozialhistorische Aspekte behandelt werden.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlung

Theo Balderston
Economics and Politics in the Weimar Republic
Cambridge 2002

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Seminar 504003161

Die Weltwirtschaftskrise von 1929

Dienstag, 12:15 – 13:45, Kleiner Übungsraum (R 1.013), Konviktstraße 11

Beginn: 15. Oktober 2024

Der Crash an der New Yorker Börse im Oktober 1929 gilt gemeinhin als Auslöser der Weltwirtschaftskrise. Bei näherer Betrachtung zeigt sich allerdings, dass sich Ursachen, Verlauf und Wirkungen dieser globalen Wirtschaftskrise von Land zu Land durchaus unterschiedlich gestalteten. In diesem Seminar wird die bis in den Ersten Weltkrieg zurückreichende Vorgeschichte der Wirtschaftskrise, die Ausprägung der Krise in den wichtigsten Volkswirtschaften Europas, Amerikas und Asiens sowie die wirtschaftspolitischen Strategien der Krisenbewältigung diskutiert. Einen weiteren Schwerpunkt wird das Seminar auf die Behandlung der Weltwirtschaftskrise in der wissenschaftlichen Literatur seit den 1930er Jahren legen.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung besteht aus einem 25- bis 30-minütigen Referat sowie der aktiven Teilnahme oder schriftlichen Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen.

Referatstermine und -themen werden von den Studierenden via ECampus gebucht.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Literatur zur Einführung

Jan-Otmar Hesse / Roman Köster / Werner Plumpe
Die Große Depression. Die Weltwirtschaftskrise 1929-1939
Campus Verlag, Frankfurt / Main 2014

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Übung 504003168

Historische Netzwerkforschung

Dienstag, 10:15 – 11:45, Kleiner Übungsraum (R 1.013), Konviktstraße 11

Beginn: 15. Oktober 2024

Soziale Beziehungen können als Netzwerk dargestellt und anschließend analysiert werden: Wie viele Beziehungen unterhalten Menschen (Netzwerkgröße)? Wie häufig, aus welchen Anlässen und in welcher Form interagieren Angehörige eines Netzwerkes miteinander? Welche sozioökonomischen Faktoren – beispielsweise Alter, Geschlecht, Beruf – beeinflussen Größe und Dichte von Netzwerken? Inwieweit überlappen sich Netzwerke? Welche Effekte haben Netzwerke auf die Veränderung sozioökonomischer Charakteristika von Netzwerkmitgliedern (und Outsiders)? In dieser Übung sollen die Studierenden die Erhebung und Analyse historischer Netzwerke durch Lektüre und Referate kennenlernen und anschließend selbst ein Netzwerk erheben und analysieren.

Studien- und Prüfungsleistungen

In den ersten Sitzungen werden vom Dozenten Theorien und Methoden der sozialen Netzwerkanalyse vorgestellt und zur Diskussion gestellt. In den darauffolgenden Sitzungen („Literaturbericht“) wird zunächst im Plenum ein Pflichttext diskutiert. Anschließend stellen Studierende Vertiefungstexte in Referaten vor und diskutieren den Inhalt. Des Weiteren müssen die Studierenden im Verlauf des Semesters eine Projektarbeit durchführen und gegen Semesterende das Ergebnis präsentieren. Präsentationen und Referate müssen medial (z.B. Powerpointpräsentation, Quellen) unterstützt werden.

Referat, Projektarbeit und die aktive Teilnahme oder schriftliche Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen bilden die Studienleistung.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Prof. Dr. Carsten Burhop

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Kolloquium 504003173

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung am Freitag, den **8. November** 2024 und am Freitag, den **10. Januar** 2025 jeweils ab 10:00 Uhr im Großen Übungsraum (1.011).

Termin- und Ablaufpläne werden jeweils vor den Veranstaltungsterminen auf dem ECampus hinterlegt.

Im Kolloquium werden laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht. Außerdem müssen Studierende, die derzeit eine Examensarbeit am Lehrstuhl VSWG schreiben bzw. beabsichtigen diese zu schreiben, ein bis zwei Referate halten. Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Referate, die vor Anmeldung der Arbeit gehalten werden (Themenfindungsreferate) haben eine Dauer von 15 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die während der Forschungsarbeit gehalten werden, (Arbeitsberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die kurz vor oder kurz nach Fertigstellung der Arbeit gehalten werden (Ergebnisberichte), haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.

Bitte beachten Sie das entsprechende Merkblatt auf der Homepage des Lehrstuhls (https://www.igw.uni-bonn.de/de/abteilungsseiten/vswg/copy2_of_lehre/masterarbeiten).

Die Prüfungsleistungen werden je nach Studiengang und Modul festgelegt.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Regine Jägers

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Proseminar im Epochenmodul Neuzeit 504003134 Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871–1918

Mittwoch, 10:15 – 11:45 Uhr, Raum III, Konviktstr. 11
alternativ

Beginn: 9. Oktober 2024

Mittwoch, 14:15 – 15:45 Uhr, Raum III, Konviktstr. 11

Die Gesellschaft des Kaiserreichs war von großer Vielfalt geprägt – sie reichte vom Großunternehmer bis zum einfachen Arbeiter, vom adligen Gutsbesitzer bis zum ländlichen Tagelöhner. Diese soziale Bandbreite spiegelte auch die großen Gegensätze im Kaiserreich wider: arm – reich, industriell – agrarisch, beharrend – modernisierend usw.

In diesem Proseminar sollen die gesellschaftlichen Gruppen und ihre Bedeutung im und für das Kaiserreich kurz vorgestellt werden. Vor allem aber soll das Proseminar die Studienanfänger mit wichtigen Hilfsmitteln für das Studium der Neueren Geschichte (z. B. Handbücher, Nachschlagewerke, Bibliographien, Zeitschriften, elektronische Kataloge) vertraut machen und sie in handwerklich-methodische Fragen (z. B. Literaturrecherche, Quellenkunde und -kritik, Anfertigung von Referaten und Hausarbeiten) einführen.

Das angebotene Proseminar ist der erste Teil des zweisemestrigen Epochenmoduls „Die Gesellschaft im Kaiserreich, 1871–1918“. Das Proseminar soll vor allem vermitteln, wie in der Geschichtswissenschaft gearbeitet und geforscht wird. In der darauf aufbauenden Übung im Sommersemester (Teil 2 des Epochenmoduls, je nach Teilnehmerzahl als zwei- oder dreitägiges Blockseminar konzipiert) werden die erlernten Methoden dann praktisch angewendet und das Thema vertieft. Die bereits im Proseminar vorverfasste Hausarbeit, die im Sommersemester von den Studierenden zu überarbeiten ist, bildet die Grundlage für die Modulprüfung.

Studienleistungen

Die Studienleistungen umfassen die regelmäßige mündliche Beteiligung, nachbereitende Hausaufgaben, eine Hausarbeit und eine abschließende Klausur.

Literaturempfehlungen

Propädeutik:

- Emich, Birgit: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren (UTB basics). Konstanz 2006.
- Opgenoorth, Ernst/Schulz, Günther: Einführung in das Studium der Neueren Geschichte. 7. Aufl., Paderborn u. a. 2010.

Zum Thema:

- Kaschuba, Wolfgang: Lebenswelt und Kultur der unterbürgerlichen Schichten (Enzyklopädie deutscher Geschichte 5). Berlin u. a. 1990.
- Schäfer, Michael: Geschichte des Bürgertums. Eine Einführung. Köln u. a. 2009.
- Schildt, Gerhard: Die Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 36). Berlin u. a. 1996.
- Schulz, Andreas: Lebenswelt und Kultur des Bürgertums im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte 75). 2., erweiterte Aufl., Berlin u. a. 2014.
- Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bd. 2: Von der Reformära bis zur industriellen und politischen „Deutschen Doppelrevolution“ 1815–1845/49; Bd. 3: Von der „Deutschen Doppelrevolution“ bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1849–1914. Broschierte Studienausgabe, München 2008.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Dr. Regine Jägers

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Übung 504003181

Frauenleben im 19. Jahrhundert – Ein Quellenlektürekurs

Dienstag 12:15–13:45, Raum 1.013 (Kl. Übungsraum)

Beginn: 8. Oktober 2024

Ziel der Übung ist es, anhand ausgewählter Quellen ein möglichst facettenreiches Bild der Frau im 19. Jahrhundert zu entwerfen und dabei den kritischen Umgang mit historischen Dokumenten zu üben.

Im 19. Jahrhundert gab es eine Vielfalt weiblicher Lebensformen. Die soziale Herkunft bestimmte viel stärker als heute die Möglichkeiten einer Frau – eine Bürgerstochter und eine Arbeiterin schlugen zwangsläufig unterschiedliche Lebenswege ein. Auch die städtische oder ländliche Herkunft prägte den weiblichen Lebensentwurf – zwischen einer Städterin in Berlin und einer Bäuerin in Schwaben existierten kaum Gemeinsamkeiten.

Trotz dieser Heterogenität gab es ein verbindendes Element: die politische und rechtliche Unterordnung der Frauen. Ob jung oder alt, arm oder reich, adelig oder von niederer Geburt: Die Frau war dem Mann untergeordnet, hatte nicht die gleichen Rechte und konnte sich nicht politisch betätigen.

Das 19. Jahrhundert ist für die Frauengeschichte deshalb so interessant, weil es den nachhaltigen Wandel der sozialen, rechtlichen und politischen Möglichkeiten der Frau einleitete: Um 1800 fast rechtlos, war sie nach 1918 dem Mann gesellschaftlich und politisch nahezu gleichgestellt.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen die aktive Beteiligung, die vor- und nachbereitende Lektüre sowie die Präsentation von Quellen. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

- Duby, Georges/Perrot, Michelle (Hg.): Geschichte der Frauen. Bd. 4: 19. Jahrhundert. Hg. von Geneviève Fraisse. Frankfurt a. M. u. a. 1994.
- Gerhard, Ute (Hg.): Frauen in der Geschichte des Rechts. Von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. München 1997.
- Opitz-Belakhal, Claudia: Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen 8). Frankfurt a. M. u. a. 2010.
- Schraut, Sylvia: Bürgerinnen im Kaiserreich. Biographie eines Lebensstils (Mensch – Zeit – Geschichte). Stuttgart 2013.
- Weber-Kellermann, Ingeborg: Frauenleben im 19. Jahrhundert. Empire und Romantik, Biedermeier, Gründerzeit. 3., durchges. Aufl., München 1991.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Charlotte Kalenberg, M.A.

Sprechstunde nach Vereinbarung über: @uni-bonn.de

Übung 504003145

Energiewenden aus historischer Perspektive

Montags, 16–18 Uhr, Konviktstr. 11, R 1.013 (kl. Übungsraum)

Beginn: 7. Oktober 2024

Beim Schlagwort „Energiewende“ denken wir heutzutage an die forcierte Abkehr von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien. In der Übung beschäftigen wir uns mit vorausgegangenen Energiewenden, und zwar vor allem mit dem Übergang zur Kohle, der Verdrängung von Kohle durch Erdöl und Erdgas und zuletzt mit dem Zuwachs von Primärenergie (vor allem Atomenergie). Wir untersuchen die vielfältigen wirtschaftlichen, technologischen und politischen Gründe und Folgen der Energiewenden und üben dabei die Anwendung historischer und wirtschaftshistorischer Methoden.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen vorbereitende Lektüre, ein Referat und ggf. kleinere schriftliche Abgaben.

Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Kander, Astrid; Malanima, Paolo; Warde, Paul (2014): Power to the people. Energy in Europe over the last five centuries, Princeton, Kapitel 8, S. 251–286.

Smil, Vaclav (2017): Energy transitions. Global and national perspectives, 2nd ed., Santa Barbara, California.

Streb, Jochen (2015): Energiewenden aus historischer Perspektive. In: Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte 56 (2), S. 587–610.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Kara Kuebart, M.A.

Sprechstunde nach Vereinbarung über: kara.kuebart@uni-bonn.de

Übung 504003144

Mittwoch, 16–18 Uhr
Konviktstr. 11, Raum 1.013 (kl. Übungsraum)

Beginn: 9. Oktober 2024

Staatsbildung im 16. Jahrhundert am Beispiel Jülich - Kleve - Berg. Eine forschungsorientierte Anwendung von Geoinformationssoftware in der Geschichte

Die Frage danach, wie sich aus feudalen Herrschaftssystemen des Mittelalters die neuzeitlichen Staaten bilden konnten, beschäftigt die Geschichtswissenschaft schon seit über einem Jahrhundert – und ist doch nicht zu einem abschließenden Ergebnis zu bringen. Einig ist man sich darin, dass dieser Prozess einige Jahrhunderte dauerte, und dass zwei ganz elementare Bestandteile davon die Entstehung des Steuerstaates und die Territorialisierung sind. Beide Entwicklungen fallen zu entscheidenden Teilen in das 16. Jahrhundert.

In dieser Übung möchten wir das Thema Staatsbildung in Europa ergründen – und die beiden Kernfaktoren (Steuerstaatlichkeit und Territorialisierung) am Beispiel der Vereinigten Herzogtümer Jülich – Kleve – Berg, die den Großteil des heutigen Landes NRW umfassten, untersuchen. Dazu ziehen wir – verbunden mit einer Exkursion – Quellen aus dem Landesarchiv NRW heran, die wir transkribieren, digital aufbereiten und im Programm QGIS analysieren.

Dabei erlernen Sie auch die Nutzung des Programms QGIS zur Erstellung von kartographischen Darstellungen, mit dem man jegliche Form von Information mit räumlichem Bezug einfach auf Karten darstellen kann.

Studienleistungen: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Lektüre von mehreren Texten, Abgaben drei Übungsaufgaben, Abgabe einer Projektarbeit. Bei Abwesenheit ist die Studienleistung „Aktive Teilnahme“ sowie die Lektüre online nachzuweisen.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte

Kara Kuebart, M.A.

Sprechstunde nach Vereinbarung über: kara.kuebart@uni-bonn.de

Übung 504003147

Zeitungen als Quelle des 19. und 20. Jahrhunderts. Von der Papierquelle zur Analyse mit digitalen Methoden

Donnerstag 16–18 Uhr, Konviktstr. 11, Raum 1.013 (kl. Übungsraum)

Beginn: 10.Oktober 2024

Aus der Zeit des Kaiserreichs (1871-1918) liegen heute unzählige Zeitungen digital vor. Zur Diskursgeschichte sind sie exzellente Quellen – man kann an Ihnen den Sprachgebrauch, die aufkommenden Themen, den Wissensstand, und vor Allem die Sichtweisen der damaligen Gesellschaft beobachten.

Leider ist die händische Quellensuche noch recht müßig – zahlreiche Zeitungsausgaben müssen durchgeblättert werden, um ein paar wenige für die Fragestellung relevante Artikel zu finden, die dann qualitativ zu analysieren sind. Doch es gibt auch andere, vorwiegend quantitative Methoden. Wir werden im Laufe dieses Kurses den Digitalisierungsprozess von der analogen Papierquelle hin zum segmentierten Volldigitalisat nachverfolgen, einschließlich eines Besuchs der Digitalisierungsinfrastruktur der ULB Bonn, die den größten Anteil der Zeitungen im Deutschen Zeitungsportal digitalisiert hat. Anschließend beschäftigen wir uns mit den quantitativ gestützten Analysemethoden:

Schon seit nunmehr über 20 Jahren werden Computerprogramme entwickelt, die Texte automatisch analysieren sollen. Der Grundgedanke: Ein Algorithmus soll die Kernaussagen eines Textes identifizieren und vorstellen, sodass der Leser sich schnell einen Überblick über den Inhalt machen kann. „Text-Mining“ – Methoden können unter Anderem Themen identifizieren, positive oder negative Konnotationen erkennen, sprachliche Entwicklungen feststellen, verschiedene Schreibstile trennen, oder gar einzelne Autoren identifizieren.

Wie man mit Text-Mining Techniken umgeht, wie man webbasierte Programme mit GUI, aber auch einen (fertigen) Algorithmus in Python einsetzt, und wie diese Methoden und ihre Ergebnisse kritisch zu beurteilen und zu interpretieren sind, soll Gegenstand dieser Übung sein.

Vorkenntnisse sind nicht nötig – wir beginnen von Null an.

Studienleistungen: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Teilnahme an der Exkursion, Lektüre mehrerer Texte, Abgabe einer Projektarbeit. Bei Abwesenheit ist die Studienleistung „Aktive Teilnahme“ sowie die Lektüre online nachzuweisen.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Dr. Jann Müller

Sprechstunde nach Vereinbarung über jann.mueller@uni-bonn.de

Schlüsselkompetenzen für Historiker / Übung (504003114)

Gottfried Kinkel und die Revolution von 1848 in Briefen

Di. 10:00 – 12:00 Uhr c.t., Schulungsraum des HRZ, Wegelerstraße 6

Beginn: 8. Oktober 2024

Gottfried Kinkel (*1815 in Oberkassel, †1882 in Zürich) war Theologe und außerordentlicher Professor für Kunst- und Literaturgeschichte an der Universität Bonn. Er erlangte als demokratischer Aktivist während der Revolution von 1848 nationale Bedeutung. Im Zuge seiner Verwicklung in den badisch-pfälzischen Aufstand wurde Kinkel inhaftiert, konnte 1850 allerdings mit der Hilfe seines Freundes und Schülers Carl Schurz spektakulär aus dem Spandauer Zuchthaus entkommen. Nach seiner Flucht siedelte sich Kinkel in London an, wohin ihm seine Frau Johanna mit den gemeinsamen Kindern folgte. 1866 akzeptierte er einen Ruf des Eidgenössischen Polytechnikums Zürich.

Die ULB Bonn gelangte 1928/29 und 1959 in den Besitz des umfangreichen Nachlasses des Ehepaares Kinkel. Hieraus wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Dokumente digitalisiert und elektronisch bereitgestellt. Erforscht wurde insbesondere der umfangreiche Briefwechsel Gottfrieds mit seiner Frau Johanna. Der Nachlass enthält allerdings auch Briefe und Briefabschriften, die Kinkels Korrespondenz mit zahlreichen anderen Vertretern der Demokratiebewegung in Deutschland dokumentieren.

Ziel der Übung ist es, ausgewählte Dokumente nach dem TEI-Standard, einem internationalen Standard der Digital Humanities, auszuzeichnen, um Quellen wissenschaftlich zu erschließen. Teilnehmende recherchieren hierzu historische Personen, Orte und Ereignisse, die den historisch-politischen Kontext der Materialien erhellen. Außerdem erhalten Studierende eine Einführung in die Grundlagen des digitalen Edierens und setzen sich intensiv mit den damit verbundenen informationstechnischen Aspekten auseinander, insbesondere mit Softwaretools sowie den Techniken und Arbeitsweisen rund um den TEI-Standard.

Diese Veranstaltung findet in enger Kooperation mit dem HRZ und der ULB statt. Studierende benötigen keine technischen Vorkenntnisse.

Studien- und Prüfungsleistungen

Folgende Leistungen sind insbesondere zu erbringen:

- Auswahl und Analyse digitalisierter Briefe zur eigenen Bearbeitung,
- Recherche von Hintergrundinformationen (Orte, Personen, Ereignisse u. a.),
- Auszeichnung dieser und anderer Elemente nach TEI-XML,
- Dokumentation der Editionsrichtlinien und Diskussion in Kleingruppen,
- Erstellen einer (exemplarischen) Veröffentlichung mit dem TEI Publisher.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

PD Dr. Felix Selgert

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Seminar 504003157

Der Bauernkrieg 1525

Donnerstag 10:00 – 12:00, Raum 1.011 (Großer Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 10. Oktober 2024

„...das wir frei sind und frei sein wollen“ forderten die Bauern im dritten der 12 Artikel aus dem Jahr 1525. In diesem Jahr revoltierten die (süddeutschen) Bauern gegen Ihre Obrigkeiten und forderten mit dem Hinweis auf das göttliche Recht und Luthers Lehren Freiheitsrechte ein. Damit wehrten sich die Bauern u.a. gegen Versuche der Obrigkeiten aus grund- und leibherrschaftlichen Rechten, Staatlichkeit zu konstruieren. Hinzu kamen weitere Ursachen, die im Bereich der Bevölkerungs-, Klima-, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte zu suchen sind und die Sie sich im Laufe des Seminars anhand von Literatur und Quellen erarbeiten werden. Die im Zuge des 500-jährigen „Jubiläums“ des Bauernkriegs entstehende neue Forschungsliteratur wird ebenfalls Berücksichtigung finden.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch Quellen- und Literaturreferate sowie die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Blickle, Peter: Der Bauernkrieg. Die Revolution des Gemeinen Mannes, München 2018⁵
- Franz, Günther: Der Deutsche Bauernkrieg, Darmstadt 1982¹²
- Gotthard, Axel: Das Alte Reich, 1495-1806, Darmstadt 2013⁵
- Schulze, Winfried: Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert, Frankfurt 1987

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

PD Dr. Felix Selgert

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Seminar 504003163

Projektgruppe Digital History

Mittwoch 10:00 – 12:00, R 0.006 (Bibliotheksraum Mittelalter), Konviktstraße 11

Beginn: 9. Oktober 2024

Die Projektgruppe Digital History richtet sich an Masterstudierende, die bereits Veranstaltungen zur Digitalen Geschichtswissenschaft besucht haben und im Umgang mit fortgeschrittenen Methoden des Teilfachs (bspw. Topic Modelling in Python) vertraut sind. Die Projektgruppe dient der Vorbereitung auf eine Masterarbeit.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch eine Projektarbeit inklusive einem Referat erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Philosophische Fakultät
Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

PD Dr. Felix Selgert

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Übung 50410070

Handel und Gewerbe in Bonn während der Frühindustrialisierung

Mittwoch 14:00 – 16:00, Raum 1.011 (Kleiner Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 9. Oktober 2024

In den Jahrzehnten um 1800 setzte im Rheinland die Phase der Frühindustrialisierung ein, in deren Zuge Handwerk und Handel grundlegende Veränderungsprozesse durchliefen. In dieser Übung vollziehen Sie Verlauf, Ursachen und Auswirkungen dieses Prozesses anhand von Quellen aus dem Bonner Stadtarchiv nach. Methodisch liegt der Schwerpunkt der Übung auf dem Erlernen von Recherchestrategien im Archiv, dem Lesen handgeschriebener Quellen und dem Einsatz digitaler Methoden zur halbautomatischen Transkription von Quellen mittels Transkribus. Die Übung ist Teil des am Institut für Geschichtswissenschaft angesiedelten Lehrprojekts „Digital History“.

Zu der Übung gehört eine Exkursion, die sich aus mehreren Sitzungen im Bonner Stadtarchiv zusammensetzt.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch ein Referat, die Abgabe kleinerer Hausaufgaben sowie die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Lenger, Friedrich: Sozialgeschichte der deutschen Handwerker seit 1800, Frankfurt 1988.
- Pierenkemper, Toni: Gewerbe und Industrie im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007.